

Vier Jahreszeiten an einem Tag – Die Bretagne- das Ende des Landes

Von Axel Ehrhardt

Die Bretagne mit seinen ca. 3, 4 Mio. Einwohnern ist mit einer Fläche von 27.208 qkm die größte Halbinsel Frankreichs im äußersten Westen des Landes. Bretagne- **Finis Terrae** - "Ende des Landes" sagten die Römer, nachdem sie Gallien erobert hatten und auf die wilde und raue bretonische Küste hinabschauten. Auch wenn wir heute wissen, dass die Bretagne nicht das Ende der Welt ist, so ist der Name trotzdem passend für diese mystisch anmutende Region. Eine Ca. 3000 km lange Küste, die Bretagne ist eine der reizvollsten Regionen Frankreichs und bietet daher eine ausgesprochen vielfältige Landschaft. Sie reicht von bizarren Gesteinsformen über hochragende Steilklippen, kleinen Buchten bis zu langen Sandstränden. Deshalb lebt die Bretagne von ihren beeindruckenden und imposanten Kontrasten.

Man findet Regionen, die mit ihren schroffen zerklüfteten Küsten an Landschaftsbilder von Irland und Schottland erinnern. Wenig später denkt man, man sei am Mittelmeer auf Korsika und ist von Palmen und dichten Pinienwäldern umgeben. Diese Vielseitigkeit der Bretagne wird durch den extremen Tidenhub unterstrichen, welcher der zweitgrößte der Welt ist. Der ein und derselbe Ort sieht somit morgens bei Ebbe völlig anders aus als in den Abendstunden, wenn die Flut ihren Höhepunkt erreicht.

Die Bretagne auch unbestreitbar ein rauhes, aber zu jeder Jahreszeit ein ungeheuer lohnendes Reiseziel. Bekannt ist die Region vor allem für ihre schnellen Wetterwechsel und ihre hohe Luftfeuchtigkeit, welche das Sonnenlicht wunderschöne Farbspiele über die Landschaft zaubern lässt. Dieses faszinierende Schauspiel der wechselnden Lichteffekte lässt verstehen, warum es diverse Maler, wie z.B. Gauguin, hierhin zog.

Ein altes Sprichwort besagt, dass man in der Bretagne bezüglich der schnellen Wetterumschwünge die vier Jahreszeiten an einem Tag erleben kann. Aufgrund des extrem häufigen Wetterwechsels können ganzjährig Regen und Winde sehr kurzfristig auftreten aber auch wieder schnell verschwinden. Die starken Gezeiten verhindern nämlich, dass das Wetter lange schlecht bleibt und die Sonne kann sich immer wieder schnell durch die Wolkendecke zaubern. Denn das bretonische Klima wird maßgeblich durch den Golfstrom geprägt. Er beschert immer wieder relativ milde Temperaturen und Sonnenschein, so dass man hier z.B. wie im englischen Cornwall sogar auf subtropische Pflanzen, wie Palmen oder Oleander, trifft.

Es führen viele Wege in die Bretagne. Wer mit dem Pkw anreist, sollte sich auf alle Fälle Zeit lassen. Eine lohnende und sehenswerte Zwischenstation auf der Route in die Bretagne ist die Stadt **Amiens** in der Picardie. Amiens ist die Hauptstadt des französischen Departements Somme in der Region Haut-de-France und hat ca. 134.00 Einwohner. Amiens weiß einfach jeden irgendwie, jeden zu verzaubern. Neben den architektonischen Sehenswürdigkeiten begeistert die Stadt durch ihre bekannten Wassergärten. So erstrecken sich etwa 65km Wasserwege durch und um die Stadt Amiens, die von dem Fluss **Somme** gespeist werden.

Sehenswert die **Kathedrale Notre-Dame**, UNESCO-Welterbe. Ein immenses und gigantisches Kirchenschiff aus Stein, ein Juwel der gotischen Kunst mit den herausragenden Türmen über die gesamte Stadt, zugleich hoch aufgeschossen und von den soliden Strebepfeilern festgemacht. Die Kathedrale von Amiens, mit Ihren 145 Metern Höhe und ihrer 42 Metern Breite, ist nicht nur die größte Kathedrale Frankreichs, sondern das

Spiegelbild der Lebenskraft dieser Stadt des gesamten XIII. Jahrhunderts. Die Kathedrale wird im Sommer nachts beleuchtet. Beeindruckend sind deshalb die jährlichen im Sommer stattfindenden Lichterspiele, ein imposantes Ereignis, die die Kathedrale in ein unvergessliches Farbenspiel eintauchen lässt, welche im Mittelalter die Fassade der Kathedrale schmückten und dadurch heute jedes Jahr Besucher aus der ganzen Welt anzieht. Ein einmaliges Spektakel.

In der Nähe der Kathedrale befindet sich das Viertel Saint-Leu, man nennt es auch das kleine Venedig des Nordens. Diese charmante ehemalige Viertel der Weber, Färber und Gerber beeindruckt durch seine bunten, farbigen Häuser, die sich entlang des Kanals aufreihen und von denen man einen herrlichen Blick auf die Kathedrale werfen kann. Unzählige Restaurant und kleine Cafés am Wasser des Kanals laden zu kulinarischen regionalen Gerichten ein.

Als Übernachtung bietet sich das **Mercure Amiens Cathedrale** an, in unmittelbarer Nähe der Kathedrale. Diese verkehrs-geographische liegende Hotel bietet alle Annehmlichkeiten für eine geruhliche Übernachtung an. Die Zimmer und jede Suite sind geräumig und modern eingerichtet, klimatisiert und schallisoliert, bieten teilweise einen unterbauten Blick auf die zum Greifen nahe liegende Kathedrale. Zur weiteren Ausstattung gehören kostenfreies WLAN sowie ein Flachbild-Sat-TV mit französischen und internationalen Kanälen. Das Hotelrestaurant L'Echanson verwöhnt mit einer breiten Auswahl an delikatsten Gerichten und regionalen Spezialitäten aus Zutaten der Region Picardie.

Ist man zeitlich limitiert, sollte man sich für eine erste „Schnupper-Tour“ hinsichtlich der Sehenswürdigkeiten und zum Kennenlernen der Landschaft in der Bretagne, die Regionen um **Cocarneau, Loctudy und Benodet, die Landschaft um den Pointe de Penmarc'h mit seinem markanten Leuchtturm Phare d'Éckmühl, das bizarren Cap Pointe du Raz an der Westküste oberhalb von Cocarneau, die Hafenstadt Douarenez bzw. das berühmte Künstler-und Maler-Städtchen Pont Aven**, erforschen.

Concarneau, „Konk Kerne“ auf keltisch-bretonisch, was so viel übersetzt heißt wie „Schutzhafen von Cornouaill“ Umgeben von den stattlichen Mauern aus dem 14. bis 17. Jahrhundert, liegt die mittelalterliche Altstadt (**Ville Close**) von Concarneau mitten auf dem Meer. Nur zwei Brücken, mit Blick auf den einladenden Glockenturm und dem Zifferblatt der Sonnenuhr, verbinden diese 350 m lange und 100 m breite Festung mit dem Festland. Im Inneren der Festungsanlage finden sich viele enge Gassen, die sich über die Insel schlängeln. Die verwinkelten Gassen sind frei vom Autoverkehr, Die Hauptverkehrsader der Insel, die **Rue Vauban**, wird von bezaubernden bunten und restaurierten Häusern begleitet. Von ihr gehen gepflasterte Gassen ab, die sich schließlich zum großen Fischereihafen zur Bucht hin öffnen Als Stadt der Kunst und der Geschichte bietet Concarneau mehrere Versionen einer maritimen Ansicht, eine schöner als die andere. Die mit der Küste und der befestigten Stellung verbundene Vergangenheit erschließt sich in den Mauern aus dem 14. Jahrhundert, die **Vauban, der französische Festungsbaumeister und Marschall**, im 17. Jahrhundert vollendete. Das intensive Hafenleben wird von über hundert unterschiedlich angestrichenen Fischerbooten belebt, die die Kais rund um den Markt dominieren. Concarneau ist der führende Thunfisch-Hafen Europas (**Port de Peche**) mit seinen dazugehörigen Konservenfabriken und der drittgrößte Frischfischhafen Frankreichs. Die feinen Sandstrände in der näheren Umgebung, wie der 500 m lange **Plage des Sables Blancs** in der Nähe von **Fouesnant**, und der Jachthafen von Concarneau sind beliebte Orte für unterschiedliche Wassersportaktivitäten und erholsamen Badevergnügen.

Noch landschaftlich reizvoller sind die Strände in Richtung Westen der beliebten Nachbarorte **Benodet, Loctudy und La Guilyinec**. Hier laden lange und kleinere, wilde Strände bzw. herrliche Buchten zum Baden ein. Pittoreske reizenden kleine Strassen-Cafes, Snack-Bars und z.B. Creperien in den kleinen Ortschaften am Meer, die zu leckeren Crêpes aller Art animieren bzw. die hervorragenden Fischrestaurants, mit ihren reichhaltigen frischen Angeboten wie Steinbutt, Seeteufel, Langustinen, Seezunge, Seehecht oder Muscheln, lassen hier besonders die Seele baumeln.

Stolze 60 Meter erhebt sich über dem Meer der aus komplett Granit gebaute **Leuchtturm von Eckmühl (Phare d'Eckmühl)** an der Landspitze auf der Pointe de Saint Pierre in Penmarc'h, einer der gefährlichsten Stellen an der bretonischen Küste. Somit zählt er zu einer der höchsten Leuchttürme Europas und auch zu den bekanntesten Wahrzeichen des Finistère.

Im Jahr 1882 beschloss der französische Staat per Gesetz eine komplette Neuausrichtung und Modernisierung der Leuchtsignale an den Küsten des Landes, um damit den Anschluss der wichtigsten Leuchttürme an die Elektrizität umzusetzen– darunter auch der Leuchtturm Phare de Penmarc'h.

Das Projekt erhielt ganz unerwartet im Jahr 1982 eine kräftige finanzielle Unterstützung: Eine Marquise Adélaïde-Louise d'Eckmühl de Blocqueville verstarb und bestimmte in ihrem Testament eine Summe von 300.000 Francs zur Errichtung eines Leuchtturms an der bretonischen Küste, mit dem sie ihrem Vater, den Maréchal Louis Nicolas Davout, Herzog von Auerstädt, Prinz von Eckmühl, ein Denkmal setzen wollte.

Ganze 307 Stufen müssen heute die Besucher des Leuchtturms erklimmen, um oben anzugelangen. Doch der anstrengende Aufstieg über die Wendeltreppe wird mit einer herrlichen Panoramaaussicht belohnt. Vom Phare d'Eckmühl kann man einen unvergesslichen Blick auf die berühmten neun **Glénan-Inseln**, die **Insel Sein** und natürlich die Küste und den Ozean genießen.

Etwas weiter nordwestlich findet man eine vom Wind gezeichnete Landschaft vor, mit einer stark zerklüfteten Felsküste und einigen kleinen dazugehörigen Sandbuchten. Dieser mystischen und rauen Landschaft hat das Finistère auch seinen Namen zu verdanken, denn hier war es, wo die Römer angeblich das "Ende der Welt" erblickten.

Keine Frage, solcher Orte flößen Respekt ein, insbesondere die von den Seefahrern gefürchtete Landspitze "**La Pointe du Raz**", genannt auch das „Kap Horn Frankreichs“, welches das westliche Ende der sich über 30 km in das Meer erstreckenden Halbinsel bildet. Dort fällt das französische Festland über eine bis zu 72 m hohe Steilküste in den Ozean. Hier hat man von den hohen, steilen Klippen einen atemberaubenden Blick auf das Spiel der Naturgewalten des Meeres.

Alle Welt scheint es hierhin, zum westlichsten Punkt Frankreichs, zu ziehen. Hier, wo die Wellen unaufhörlich an die Felsen klatschen, zieht es alljährlich fast eine Millionen Besucher wie die Lemminge hin. Und das alles, um einmal sagen zu können, "Wir waren am westlichsten Punkt Frankreichs".

Pont Aven – die Stadt der Künstler liegt am Beginn des Mündungstrichters des Fließchen Aven Größen wie **Gauguin, Bernard, Sérusier und Seguin** waren einst beeindruckt von dem kleinen Städtchen mit seinen vielen Mühlen und dem nahe gelegenen Wald mit seinen romantischen Lichtspielen. Die Stadt der ehemals 14 Mühlen, wie man sie früher

nannte, wobei heute nur noch eine Mühle tätig ist, war um 1885 von Künstlern überfrequentiert und dies erreichte 1886 mit der Gründung der "Schule von Pont Aven" seinen Höhepunkt. Diese Malergrößen machen Pont Aven bis heute durch ihre zahlreichen Galerien zu einem der Touristen-Magneten in der Bretagne.

Douarnenez besticht durch seine günstige, sturmgeschützte Lage und einer der schönsten langgezogenen Buchten. Die Stadt entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte zu einem der wichtigsten Fischereihäfen Frankreichs. Bereits die Römer ließen sich von hier mit Fischepezialitäten versorgen

Die 20 km von Quimper entfernte Stadt ist bekannt für ihren eigenwilligen Charakter und die eindrucksvollen bzw. gut erhaltenen historischen Bauwerke, die alle irgendwie mit dem Meer in Verbindung stehen. Die Eigenheiten der Stadt zeigen sich dem Besucher z.B. in den steilen und schmalen **Altstadtgässchen**, in denen noch heute die Atmosphäre der alten Zeit der Sardinenfischerei spürbar ist, dem **Rundweg Chemin de la Sardine**, der zum **Hafen le Port du Rosmeur** führt, mit seinen traditionellen bretonischen Fischerhäusern und ihren bunten Fassaden, in dem früher bis zu 800 Sardinenboote vor Anker lagen.

Als Ausgangspunkt für die beschriebene täglichen kleinen Touren und als hervorragende Übernachtungsmöglichkeit bietet sich etwas außerhalb von **Concarneau, das Hotel Thalasso Concarneau Spa Marin Resort** an. Dieses Hotel besticht durch seine einmalige Lage in der Bucht der **Plage des Sable Blancs**,

Das perfekt mit seiner Umgebung harmonisierende **4 Sterne Thalasso Concarneau Spa Marin Resort**, in unmittelbarer Nähe des nur 200 m entfernten weißen Sandstrand des "Sables Blancs", bietet mit seinem modernen Design ein Resort mit 70 Zimmern, Gourmet-Bistro-Küche und einem Lounge-Salon an und verfügt gleichzeitig als Aparthotel über 40 weitere Apartments. Die geräumigen und komfortabel eingerichteten Zimmer, die mit der Thalasso-Anlage verbunden sind, verfügen über Balkons, die meisten mit einem direkten einmaligen Blick auf das Meer. Das täglich geöffnete **Restaurant Le Domaine** in einem eleganten und lichtdurchfluteten Ambiente, bietet eine moderne und leichte Bistro-Gourmet-Küche mit reichhaltigen frischen regionalen Produkten.

Nach dem Vorbild der mit Mauern umschlossenen Inselstadt Concarneau wurde die Thalasso-Anlage ebenfalls wie eine Insel konzipiert, auf der man neue Energie und Vitalität tanken kann. Hier wird alles geboten, um einen echten Wellness-Aufenthalt zu genießen: Ein zur Entspannung nutzender Hamman und Panorama-Sauna, ein Fitnessraum, zwei beheizte Meerwasser-Becken hinter großen Glaswänden mit einem umwerfenden Blick auf das Meer, die gleichzeitig mit einem Whirlpool, Sprudelliegen und Gegenschwimmanlage verbunden sind. In der Kräuterbar kann man relaxen und den Spa-Besuch somit ausklingen lassen. Insgesamt ein Resort, das man nicht so schnell vergisst.

Graham Greene hat einmal gesagt: „Keiner kommt von einer Reise zurück, wie er weggefahren ist!“ Dies gilt auch für die faszinierende Bretagne! Au-revoir et a bien-tot !

Axel Ehrhardt

September 2017